Persönliche Kopie von: HANSRUEDI BÜHRER

Die Rangkandidaten Mattia Porfido und Marco Schönholzer (r.). BILD SR.

Zufriedenheit und sichtlicher Stolz über das Erreichte

Mark Schiesser

Dieses Jahr lud die Sektion Schaffhausen des Autogewerbe-Verbandes Schweiz (AGVS) am Freitagabend zur Lehrabschlussfeier die frisch gebackenen Berufsleute, ihre Angehörigen, Freunde und Lehrmeister zu einem Apéro mit Essen und Übergabe der Zeugnisse ins Hotel Kronenhof ein. «Ihr alle habt einen super Job gemacht, und obwohl in einem anderem Rahmen als sonst, ist es eine faire Prüfung gewesen», betonte der AGVS-Berufsbildungsverantwortliche Ralph Zuber. Miriam Balloi vom Berufsbildungsamt sprach von turbulenten Wochen wegen der Corona-Pandemie und freute sich über das Resultat der intensiven Vorbereitungen.

Auch Franziska Witt vom Berufsbildungszentrum wünschte der «dynamischen Truppe» alles Gute für die berufliche Zukunft. Mit Zufriedenheit und sichtlichem Stolz über das Erreichte durften fünf Automobil-Assistenten, 15 Automobil-Fachmänner und elf Automobil-Mechatroniker ihre Abschlusszeugnisse entgegennehmen. Für ihre herausragenden Prüfungsergebnisse ehrte der Verband Mattia Porfido (Automobil-Fachmann) und Marco Schönholzer (Automobil-Assistent) als Rangkandidaten sowie Mechatroniker Andri Bauer als Klassenbesten.

Rappende Kinder machten Stimmung an der LAP-Betreuung

Statt Party oder Konzerten wurde die Lehrabschlussfeier der Fachfrauen und Fachmänner Betreuung gefeiert.

Larissa Ruh

Am Freitagnachmittag trafen sich alle Absolventen der Lehrgänge Fachfrau und Fachmann Kinderbetreuung EFZ sowie des Lehrgangs Behinderten- und Betagtenbetreuung EFZ in der «Kammgarn». Dieses Jahr lassen sich viele Lehrverbände etwas Spezielles einfallen für die Abschlussfeier. An Kreativität mangelt es dabei nicht, wie man am Freitag feststellen konnte. Moderner Mundartrap von Patrick Portmann «and the Rapkids» sorgte für Schwung und Stimmung zwischen den Reden und Danksagungen.

Um die Schutz- und Hygieneempfehlungen des BAG möglichst korrekt umsetzen zu können, wurde die Feier in zwei Durchgängen abgehalten. Als erstes wurden die Kinderbetreuerinnen und Betreuer hereingebeten. Alles war passend zur Feier umgestaltet und dekoriert, insgesamt 27 Tische wurden aufgestellt mit jeweils vier Sitzplätzen. Auf jedem der Tische stand eine Apéro-Platte bereit mit diversen Häppchen, die an Rezepte aus verschiedensten Ländern angelehnt waren. Die Getränke wurden von den Mitarbeitern der «Kammgarn» immer wieder aufgefüllt. Zusätzlich erwähnte Olaf Rühlemann, Präsident der OdAS SH, dass das übrig gebliebene Fingerfood in schon bereitgestellte Schalen umgefüllt und mitgenommen werden könne, um nichts zu verschwenden.

Die Leute feierten mit

Die etwa 120 Personen nahmen ihren Platz ein, und schon ging es los. Die Feier wurde von Patrick Portmann «and the Rapkids» eingestimmt. Mit lockerem Mundartrap brachten sie die Anwesenden zum Mitfeiern. In diesem Sinne blieb die «Kammgarn»» ihrem sonst üblichen Programm fast treu. Einer der Raps war den Absolventen gewidmet und hiess «Mir händ bestandä».

Musikalische Unterhaltung von Patrick Portmann «and the Rapkids». BILD ROBERTA FELE

Rühlemann hielt anschliessend eine Rede und gratulierte den Lehrabgängern. «Wir alle haben darum gebangt, ob diese Feier stattfinden kann, und sind froh, diese nun abhalten zu dürfen», so Rühlemann. Mit einer nicht fassbaren Gefahr umgehen zu können sei nicht einfach. «Die Absolventen mussten während der Coronakrise viel Verantwortung für andere Menschen übernehmen, mehr als sonst schon», sagt er weiter. Der Bedarf an Pflege und ebenso die Nachfrage dieses Lehrgangs sei gross und nehme tendenziell immer mehr zu. «Das freut uns natürlich – der Beruf der Betreuenden ist beliebt und sehr wichtig», sagt Rühlemann.

Bevor der zweite Durchgang startete, wurden die Tische auf 1,5 Meter auseinandergerückt: Bei den Betreuern der Betagten und Behinderten ist es umso wichtiger, auf die Schutzmassnahmen zu achten, da es dort vermehrt Risikopatienten gibt.

VIDEO
Impressionen unter
www.shn.ch/click

Das Fundament fürs Berufsleben gelegt

Melina Ehrat

«Die Feste sollte man feiern, wie sie fallen»: Mit diesen Worten eröffnete Walter Schnelli, Präsident des Baumeisterverbands Schaffhausen Weinland, die Lehrabschlussfeier der Maurer und Strassenbauer am Freitag. Dank Contact-Tracing und Händedesinfektion durften die Absolventen trotz Corona ihre Zeugnisse im Restaurant Schützenhaus auf der Breite persönlich entgegennehmen.

Diese konnten sich sehen lassen: Neun der jungen Männer durften sich über einen Notenschnitt über 5 freuen. Auch Karin Baumer, Leiterin der kantonalen Abteilung Berufsbildung, gratulierte: «Stolz dürft ihr auf die Lehrzeit zurückschauen und nun auch euren Blick in die Zukunft werfen.»

Schnelli betonte, dass die 14 Maurer und 4 Strassenbauer sich mit dem Lehrabschluss ein solides Fundament gebaut hätten, worauf sie jetzt weiter aufbauen könnten. Für weitere Schritte im Berufsleben haben die Absolventen schon erste Bausteine gelegt: Während der dreijährigen Lehrzeit haben sie in einen Fonds eingezahlt, der ihnen nun weitgehend kostenlosen Zugang zu Weiterbildungen ermöglicht. Doch das sind Überlegungen für später, an der Feier wird nun erst einmal mit Freunden und Familie das Glas auf den erfolgreichen Abschluss erhoben.

Die Verwandten hielten die Feier fotografisch fest. BILD MELINA EHRAT

Einblicke in den Kammgarn-Westflügel

Die Stadt will das Kammgarnareal neu beleben – mit der Pädagogischen Hochschule, verschiedenen Unternehmen und der Freihandbibliothek. Am Samstag konnte sich die Bevölkerung ein Bild vom Westflügel machen.

Indrani Das Schmid

Tischfussball spielen, ein Buch lesen auf der Wiese oder die Sonne am kleinen Brunnen geniessen: Wo sich heute Autos aneinanderreihen, soll künftig ein Hof das Kammgarnareal beleben. Diese Vision zeichneten die Planer auf die Einladung zum Tag der offenen Tür. Am Samstag stellten Regierungspräsident Martin Kessler, Stadtpräsident Peter Neukomm, IWC-CFO Lorenz Bärlocher und die Stadträte Katrin Bernath und Raphaël Rohner die neuesten Entwicklungen des Kammgarnareals der Öffentlichkeit vor. Alles in allem bleibt es bei den bereits vorgestellten Plänen, die im Westflügel den Einzug der Pädagogischen Hochschule, der Stadtbibliothek und der Ludothek vorsehen und Platz und Räumlichkeiten für Gastronomie und spannende Unternehmen bieten. Spannende Unternehmen seien, so Stadtpräsident Peter Neukomm, «Unternehmen, die Ausbildungsmöglichkeiten anbieten und in das spezielle Umfeld passen». Ein Umfeld, das seinen Schwerpunkt auf Wissenschaft und Bildung setzt, gepaart mit Kultur und dem Traditionsunternehmen IWC. Will heissen: Im zweiten und dritten Stock des Westflügels soll die Pädagogischen Hochschule mit ihren rund 150 Studentinnen und Studenten ziehen, ins Erdgeschoss und teilweise ins erste Obergeschoss die Bibliothek und Ludothek. Im Erdgeschoss habe es noch Platz für Gastronomie, im ersten Obergeschoss für gewerbliche und kulturelle Nutzungen. «Auch diejenigen, die das Areal bereits zwischennutzen, können sich bewerben», so Neukomm. Das vierte Obergeschoss soll innovativen Unternehmen offenstehen. Man könne sich Firmen aus der Computerspiel-Entwicklung, den Bereichen Architektur, Grafik und Marketing vorstellen, die sich zu den marktüblichen Konditionen auf diesem Areal ansiedeln wollen. Ein Areal, das eine immense Aufwertung durch eine geplante unterirdische einstöckige Tiefgarage erfahren werde. Angst vor Leerstand habe er nicht, sagt der Stadtpräsident.

Die Hallen der Kammgarn West in Schaffhausen waren am vergangenen Samstag für die Öffentlichkeit zugänglich. BILD EVELYN KUTSCHERA

Oben Grün, unten Autos

Die hat auch der Finanzdirektor der IWC, Lorenz Bärlocher, nicht. Im Gegenteil, die IWC freue sich, dass dieser «schönste Platz» in Schaffhausen ergrünt und zu einem Treffpunkt werde. Und das es von nun an genügend Stellplätze für die Autos ihrer Mitarbeiter geben werde. Aus diesem Grund beteiligt sich die IWC mit 3,76 Millionen Franken an den Baukosten. Parkplätze brauchen die Studentinnen und Studenten wohl eher nicht, sondern ein gemeinsames Gebäude, mehr Raum und vor allem eine Aula, sagt PH-Dozent Gerhard Stamm. Auch die Bahnhofsnähe sei von Vorteil. Zur Zeit sei die PH auf zwei Gebäude in vielen engen Räumen verteilt. Ohne Aula. Ein Treffen aller Studenten etwa für Hochschulfeiern sei so nicht möglich. Ausserdem würde das Kammgarnareal noch einen entscheidenden Vorteil bringen: die Nähe zur Bibliothek und Ludothek und zu den Kunsträumen wie dem Museum Allerheiligen oder dem Vebikus. «Wo können unsere zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer so nah vor Ort praxisnahe Pädagogik lernen?»

Wo können sich die Leute ohne Zeitdruck oder Konsumzwang begegnen, sich zurückziehen oder einfach nur schmökern, fragt sich der Leiter der Stadtbibliothek Oliver Thiele. In seiner Bibliothek, so wie sie jetzt ist, nur mit grossen Einschränkungen. Dabei gebe es doch nichts Schöneres, als auf der Couch zu sitzen, in einem Buch zu blättern und ins Gespräch zu kommen. Zum Beispiel darüber, wie man sich Informationen holt, und Thiele verweist auf drei jahrhundertealte Lexika, die er mitgebracht hat. In dem Lexikon aus dem 16. Jahrhundert prangt ein wunderbares Nashorn mit Höschen – Dürer hat es nach Hörensagen gemalt –, und in der «Encyclopédie des Sciences» von 1765 wird unter dem Stichwort «Negre» beschrieben, was man damals alles über schwarze Menschen wusste oder glaubte zu wissen.

Der Wissensstand von heute werde morgen Geschichte sein, sagt Thiele. Differenzierte Informationen an alle zu vermitteln, sei einer der Aufgaben einer Bibliothek. In dem künstlerischen Ambiente des Kammgarns werde dies bestimmt gelingen.

Wissen, Wirtschaft und Bildung, das sind die Schwerpunkte auf diesem Areal. Und die Kunst? «Wir von der Vebikus finden das Projekt so gut, wie es ist», sagt Cornelia Wolf. Die Synergien zwischen PH, Bibliothek und ihnen als Kunstraum zusammen mit dem Museum Allerheiligen machen das Kammgarn zu einem Kulturviertel.

Ein Kulturviertel, das mit viel Grün und seinen Angeboten zum Flanieren und Verweilen einladen soll.

VIDEO
Impressionen unter
www.shn.ch/click